

Fragenbeantwortung nach dem Vortrag vom 8. Januar 1909 in München,

" Ernährungsfragen im Lichte der Geisteswissenschaft. "

(nicht durchgesehen)

Ich werde, so gut es bei schon ^{der} etwas vorgeschrittenen Zeit
möglich ist, mich bemühen, die Fragen zu beantworten.

(1)

Die erste Frage beschäftigt sich damit, dass für viele der-
jenigen, welche meine "Philosophie der Freiheit" gelesen haben, nicht
verständlich ist, wie diese Philosophie zusammenhängt mit dem, was
hier in diesem Vortrage vom geisteswissenschaftlichen Standpunkte aus
erörtert und somit in Widerspruch zu stehen scheint. Diese Philosophie
ist zur Zeit vergriffen und wird in nächster Zeit genau in derselben
Gestalt erscheinen. Denn was über diese Frage philosophisch zu sagen
ist, steht in dieser "Philosophie der Freiheit". Derjenige, der einen
anderen Boden sucht, wird immer in einer gewissen Weise schwankend
bleiben können. Dieses Buch ist ein philosophisch-denkendes Hinfüh-
ren, ausgehend von dem: was ist Wahrheit und wie verhält sich die
Wahrheit zur Geisteswissenschaft. Ich verweise nur auf dasjenige, was
dort über die Beziehung des Denkens zu einer Welt steht, aus der Ge-
danken entnommen werden sollen. Es wird gerade dann, wenn es nötig
sein wird, auf eine philosophische Grundlage der Geisteswissenschaft
hinzuweisen, hingewiesen werden müssen auf die "Philosophie der Frei-
heit." Derjenige aber, der weiss, dass, wenn man einen Baum von der
einen Seite malt, er anders aussehen wird, als wenn man ihn von der
anderen Seite malt, wird keinen Widerspruch finden. Im übrigen kann

ich nur sagen, dass gerade diese "Philosophie der Freiheit" von den Geisteswissenschaftlern in eifrigster Weise gelesen wird und dadurch ein fester Grund gebildet wird.

2. Frage.

----- (Medizin und Geisteswissenschaft. Ich konnte dem Verlesenen leider nicht folgen)
() Anmerkung des Stenographen.)

Antwort:

----- Der ganze erste Teil der Frage, der behauptet den eigenen Standpunkt des Fragestellers und nicht den von hier aus vertretenen ~~St~~ Standpunkt. Die Gesinnung, die von diesem Standpunkte aus von mir hier vertreten wird, ist diese, dass vieles in der heutigen offiziellen Medizin rein materialistisch gedacht ist und dass es so einseitig wie möglich ausfällt und sie eines starken Einflusses der Geisteswissenschaft bedarf. Und dass dies geschehen muss gerade bei einem fruchtbareren Ergebnis der Medizin. Und ebenso stark, wie betont werden muss von der einen Seite, dass die Heilkunde von der Geisteswissenschaft erfahren muss und weitergebildet werden muss, ebenso stark muss betont werden auf der anderen Seite, dass alles Absehen von den Ergebnissen der medizinischen Wissenschaft doch nur zu einem laienhaften Urteil führen könnte. Es ist wichtig, dass man in solchen Dingen ja nicht das Kind mit dem Bade ausschütte und dass man sich klar mache, dass man in allen übrigen Zweigen der Naturwissenschaft die wunderbarsten Ergebnisse hat, die fruchtbar gemacht werden können, wenn sie von der Geisteswissenschaft durchdrungen werden. Heute ist das Wertvolle an der Wissenschaft die Handhabung der Methode. Und wenn einmal von wissenschaftlicher Seite gesucht werden wird eine Anregung durch die Geisteswissenschaft, dann würde es sein können, dass alles fruchtbar gemacht werden würde. Sie können auch nicht verlangen, dass die Heilwissenschaft schon vollkommen ist, und es wird gar viel falsch

und einseitig gemacht. Viele Menschen möchten es ja am liebsten überhaupt vermeiden, sich irgendwie aufzuklären über diese Dinge und sie können sich durch die Geisteswissenschaft ein Urteil bilden, dem sie sich sonst nur skeptisch überliefern. Das Wichtige ist, dass eine richtige Art der Beurteilung in weitesten Kreisen Platz greifen kann, dass man sich einen freien Blick und eine Ansicht erwirbt, und das kann man auf dem Wege der Geisteswissenschaft. Der Wissenschaftler ist von allen Seiten umstellt von Vorurteilen, die ihm eingepflanzt worden sind während seiner Studienzeit. Diese freie Ansicht zu erwerben, wird noch lange dauern, aber möglich ist es, aber Sie müssen den Willen dazu haben, dieses Urteil zu haben und zu gebrauchen. Die heutige Zeit möchte am liebsten dem Arzt alles übergeben, was sie ihm nur übergeben kann. Da soll der Arzt schon in der Schule sagen, ob der Mensch dieses oder jenes tun könne, so, dass der Arzt sozusagen der ständige Begleiter des Menschen sein soll. Ich will z.B. garnicht davon reden, dass in einem Lande Europas der Antrag gestellt wurde, dass der Mensch nur dann heiraten soll, wenn der Arzt es erlaubt hat. - Die Geisteswissenschaft wird der Medizin sagen, welche Wege sie einzuschlagen hat, um zu den wirklichen Zielen zu kommen.

3. Frage : Welchen Einfluss haben fremde Pflanzen, Südfrüchte etc.

auf den Organismus, im Gegensatz zu den einheimischen?

Antwort: Es ist in dieser Beziehung eine gewisse Verwandtschaft vor-

auszusetzen zwischen dem Menschen und demjenigen, was ihn umgibt, so-
dass es in der Tat für manche Individuen gut sein kann, wenn sie zu fremden Landesprodukten ihre Zuflucht nehmen.

4. Frage: Sind Eier auch dem Fleisch als rein tierischer Nährwert

gleichzustellen?

Antwort:

Antwort: Dies ist der Fall. Was vom Fleisch gesagt ist, kann man

auch von den Eiern sagen.

5. Frage: Welches sind die Einflüsse des Nikotins?

Antwort: Ich kann darüber meine Meinung nicht aussern, ich will nur

vertreten, was ich vom Standpunkte der Geisteswissenschaft hier ge-
sagt habe. - Was das Nikotin betrifft, so ist es unter Umständen ein
ausserordentlich gefährliches Genussmittel und wir müssen uns klar
sein, was für den einen ausserordentlich gefährlich sein kann, es für
einen anderen nicht der Fall zu sein braucht. Man kann nur sagen, das
Nikotin wirkt auf den Organismus so, dass es die Tätigkeit des Orga-
nismus spaltet, dass es eine gewisse Gruppe von Tätigkeiten, nament-
lich diejenigen, die der astralische Leib weniger im Dienste des Phy-
sischen leistet, spaltet, sodass ein Teil jener Tätigkeiten, welche
sonst vom gesamten Astralleib ausgeführt werden, nur von einem Teil
des Astralleibes ausgeübt werden und dieser gewissermassen entlastet
wird. Dies kann harmlos sein, dies kann aber auch sehr schwerwiegend
sein, wie es eben individuell zu gelten hat.

6. Frage: Ist durch Schlafentwöhnung eine Erhöhung der inneren Tätig-

keit möglich?

Antwort: Der Schlaf ist für den Menschen eine ausserordentlich wohl-

tätige Einrichtung. Durch Schlafentwöhnung, was man darunter verste-
hen kann, kann das ärgste Unheil für den Organismus angerichtet wer-
den, denn der astralische Leib würde dann immerfort seine Zerstörung
im physischen Leibe ausführen dürfen. Es muss gewarnt werden vor einer
Schlafentwöhnung.

Frage 7.

Frage 7- Wie ist vom geisteswissenschaftlichen Standpunkte aus der

Obst- und Tabaksgenuss zu beurteilen?

Antwort: Die Sache ist so: Der Obstgenuss des frischen Obstes, der

einzelnen Obstsorten ist sehr verschieden. Dieser stellt sogar sehr
starke Anforderungen an gewisse auflösende Kräfte des menschlichen
Astralleibes, sodass unter Umständen der Obstgenuss sehr günstige Wir-
kungen haben kann. Sie können sogar in einer gewissen Weise dieses
selber regeln, wenn Sie etwa nötig haben, mehr Obst zu geniessen. Wenn
Sie an einem "unergründlichen Durstgefühl" leiden, dass die zähe bildent-
de Kraft die Oberhand gewonnen hat, und wenn man die biegsame Kraft in
Tätigkeit bringen soll, sucht man dadurch beizukommen, indem man sich
dem Obstgenuss eine Zeitlang hingibt. Das gilt natürlich nur vom rohen
Obst.

Frage 8- Nehmen wir an, die Menschheit hätte sich zur Theosophie be-

kannt etc.etc. (konnte nicht weiter nachfolgen).

Antwort: Ich glaube nicht, dass Sie von mir gehört haben eine Ueber-

treibung nach der Richtung hin, die hier angedeutet worden. Sie können
ganz sicher sein, dass, wenn selbst noch so viele Apostel auftreten
würden, so würde die menschliche Natur schon dafür sorgen, dass dieses
Treiben nicht zu grosse Dimensionen annehmen würde. Sich darüber Skru-
peln zu machen, hat niemand Veranlassung, abgesehen davon, dass diese
Frage von diesem Gesichtspunkte aus gar nicht richtig gestellt worden ist
ist. Es ist für die Erde ungeheuer wichtig, dass das Menschengeschlecht
auf Erden sein Ziel erreicht. Niemals aber wird in der wirklichen Theo-
sophie von einem Erlösen der Fortpflanzung die Rede sein, sondern nur
davon, dass die diese Fortpflanzungskraft begleitende Begierde eine
ganz andere Form annehmen wird. Es handelt sich nicht darum, Tatsachen,
welche durch die Naturkraft geboten sind, ^{zu ändern} sondern Begierden zu ver-
ändern.

Frage 9. Wo leben die Verstorbenen weiter?

Antwort: Die Frage taucht ja immer wieder auf, und es haben sich andere

Leute darüber Sorge gemacht, wo denn die vielen Seelen der Verstorbenen Platz finden werden. Die Raumverhältnisse der übersinnlichen Welt sind ganz andere als in der physischen Welt. Ich sage auch Astralleib und nicht Astralkörper. Physischer Körper mag man sagen, er unterliegt dem räumlich physischen Gesetz der Welt. Das ist aber nicht der Fall beim Aetherleib, da kommen wir in ganz andere Raumverhältnisse, weil man unter Leib dasjenige zu verstehen hat, was gestaltend, formgebend ist, ob nun für den physischen oder für den Aetherraum. Leider werden auch in der Theosophie viele Leute zunächst materialistisch sich denken: der physische Leib, der ist halt so aus Material bestehend, machen wir ihn dünner, das ist der Aetherleib, und dann immer noch dünner und dünner, dann kommen wir zum Geistigen. Aber man muss sich zum Geistigen erheben. Dadurch, dass man das Physische verdünnt, dadurch bekommt man nicht das Geistige. Wenn man sich diese geistige Welt nur Raum heischend vorstellt, dann hat man nicht ~~nicht~~ die geistige Welt, sondern bleibt Materialist.

Frage 10. Der weise Konfuzius sagt: Die Behandlung von Frauen und ~~Dixen~~

Dienstboten etc. (konnte nicht weiter folgen).

Antwort: Es beruht dies offenbar nicht auf einer ganz objektiven, sondern subjektiv gefärbten Beobachtung, sowie darauf, dass die Verhältnisse, für die Konfuzius gesprochen hat, ganz andere waren, als unsere Verhältnisse. Man muss sich fragen, ob denn Konfuzius, als er diesen Ausspruch getan hat, gemeint hat, ob derjenige, der eine solche Erfahrung macht, eigentlich mit sich zu Rate gehen soll oder über die Erfahrung brüten soll. Nehmen Sie einmal an, der Satz würde so zu interpre-

tieren sein: wenn man nicht die richtige Milde, oder auch nicht die richtige Strenge gefunden hat. Es setzt schon voraus: "Eines halte ich für sehr schwierig", er weist darauf hin, dass man sich bemühen soll, diese Schwierigkeiten zu überwinden, es ist also vielmehr ein Hinweis, in sich Einkehr zu halten, den richtigen Weg zu finden, und dann wird man viel mehr gute Seiten in Menschen finden. Wer weiss, ob er nicht diese Erfahrung in einem früheren Leben gemacht hat. Man kann solche einzelne Aussprüche nicht herausreissen, sondern man muss ihnen ganz auf den Grund gehen. Sie sind nicht da, um kritisiert zu werden, sondern damit man sie studiert.
